

## **20 Jahre Deutsche Cochlear Implantat Gesellschaft (DCIG)**

Am 15./16. September feierte die Deutsche Cochlear Implantat Gesellschaft (DCIG) mit einem Symposium und einem Festabend ihr 20-jähriges Bestehen. Die Feier fand in Berlin im Hotel Estrel statt. Ein Riesenbauwerk. In einem Prospekt habe ich gelesen, es wäre das größte Hotel in Europa.

Ich möchte nun einiges von den Vorträgen des Symposiums wiedergeben:

**Prof. Dr. Dr. Dr. Lehnhardt** erzählte als erster Vortragender in seinem Thema „Historie der CI- Versorgung in Hannover“ recht anschaulich, wie das Experiment mit dem CI gelungen ist. Prof. Lehnhardt ist trotz seinen 80 Jahre noch sehr engagiert:

*Ende 1983 hatten wir (Prof. Lehnhardt mit seinem Team in der MHH in Hannover) von den Erfolgen einer Forschergruppe in Australien gehört und uns deshalb in Melbourne und Sydney mit Prof. Graham Clark und seinem Team getroffen. Das dort von Clark und der Firma Nucleus geschaffene Cochlear Implant beeindruckte uns so sehr, dass wir rasch entschlossen waren, diesen uns zugespielten Ball aufzugreifen.*

*Unsere vielseitigen Bemühungen um finanzielle Hilfe waren allesamt gescheitert. Nicht von der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder einem Ministerium bekamen wir schließlich Hilfe, sondern von der Ortskrankenkasse Hannover, der dortige Chef persönlich bewilligte, allerdings nachträglich, für 1984 drei Implantate, für 1985 sechs und jedes Jahr einige mehr.*

*Unsere Erwartungen waren anfangs recht bescheiden, würden sich die Dinge so entwickeln wie vorgesehen? Zu unserer Freude sahen wir bald, dass die Patienten tatsächlich hören konnten und verstehen lernten und dass ihre Erfolge ebenso wie das Implantat von Dauer waren. Die ersten mehr als 100 Patienten waren fast ausschließlich ertaubte Erwachsene gewesen.*

*An der Entscheidung zur Operation nun des ersten noch nicht zwei Jahre alten, taubgeborenen Kindes war die Mutter mit Nachdruck beteiligt. Rawya, so hieß die Kleine, zeigte größere Fortschritte als wir zu hoffen gewagt hatten. Die Operation war 1988. Bald bedrängten uns weitere Eltern, was hieß, die Nachsorge für Kinder zu organisieren. Nachdem die Schul – oder Sozialbehörde mit „gänzlich ausgeschlossen“ reagierten, sprang wieder die Ortskrankenkasse ein.*

Einen weiteren Vortrag hielt **Prof. Claus Begall**, Halberstadt. Sein Thema war ein Erfahrungsbericht über Risiken, Probleme und Komplikationen bei Cochlea-Implantat-Operationen:

*Extrem selten treten Gesichtsnervlähmungen, Hirnhaut – oder Hirnverletzungen und Abstoßungsreaktionen auf. Sehr seltene Komplikationen sind Wundinfektionen, Schwellung des OP-Gebietes und Wundsekretverhaltung. Es wird ein Erfahrungsbericht über 532 CI-Operationen seit 1992 vorgestellt. Die Analyse stützt sich auf 404 Patienten. (190 Kinder, 214 Erwachsene) der letzten 10 Jahre.*

*Bei den CI-Operationen sind extrem selten Komplikationen aufgetreten. Durch sorgfältige Diagnostik können Probleme bereits vor der Operation erkannt und Maßnahmen eingeleitet werden. Gelegentlich nach der Operation auftretender Schwindel kann durch physio-therapeutische Maßnahmen gut behandelt werden. Die CI-Operation hat sich als zuverlässiger und sicherer Eingriff in der Medizin etabliert.*

Der Vortrag von **Prof. Dr. Rolf-Dieter Battmer**, Hannover beinhaltete das Thema: Die Zuverlässigkeit von Cochlear Implantaten:

*Eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein erfolgreiches CI- Programm ist die Zuverlässigkeit der zu implantierenden Systeme. Einerseits lässt sich eine gewisse Ausfallrate nicht vermeiden, den ein CI ist ein technisches Produkt, das als solches niemals perfekt sein kann, andererseits muss die Ausfallquote auf ein Minimum reduziert werden, um ein für die Patienten möglichst sicheres Programm anbieten zu können.*

Es folgte ein in englischer Sprache gehaltenen Vortrag von **Prof. Jim Patrick, Australien**, der ins Deutsche übersetzt wurde: Entwicklung des Cochlear Implantantes.

Im folgenden eine Übersicht einer Vielzahl weiterer interessanter Vortragsthemen:

Hören mit Cochlea Implantat – Historie – Realität – Vision  
(**Prof. Dr. Dr. Ingeborg Hochmair-Desoyer, Innsbruck**)

Respekt – dem Hören. Respekt dem Cochlea Implantat  
(**Hanna Hermann, Illertissen**)

Empowerment für CI- Träger – Aspekt einer ganzheitlichen Betrachtung  
(**Dr. Oliver Rien, Schleswig**)

10 Jahre bilaterale Cochlea-Implantation / Bilateral Cochlear Implantation  
(**Prof. Dr. Joachim Müller, Würzburg und Prof. Dr. Rudolf Hagen ebenfalls Würzburg**)

CI für gehörloses Kind gehörloser Eltern: Ein interkultureller Konflikt?  
(**Prof. Dr. Annette Leonhardt, München**)

CI-Versorgung hochgradig hörgeschädigter Kinder. Ein Rückblick aus therapeutischer Sicht (**Dr. Bodo Bertram, Hannover**)

1+1 = 2 ? Vom Nutzen zweier CI für Kinder und Jugendliche

**(Klaus Berger, Berlin)**

Von der Grundschule ins Regelgymnasium  
**(Vera Starke, Berlin).**

CI und Regelschule – Modell mit Zukunft  
**(Christoph Leonhardt, Planketal)**

Die Prof. Ernst Lehnhardt-Stiftung: Ziele und Aufgaben  
**(Dr. Dr. Monika Lehnhardt, Badenweiler)**

Prof. Lehnhardt hat schon vor längerer Zeit eine Stiftung nebst Benefizveranstaltungen, Spendenaktionen ins Leben gerufen mit dem Ziel, Hilfe für hörbehinderte Menschen zu bieten.

Am Samstagmittag gab es außerdem noch ein Cochlear-Lunchsymposium. Von den CI-Firmen bekam man Fresspakete und wurde während des Essens über technische Neuheiten informiert.

Weil es immer noch Hörbehinderte gibt, die großen Zweifel an dem CI haben, habe ich einige Aspekte besonders hervorgehoben. Nicht jeder Spätertaubte hat den Wunsch, für den Rest seines Lebens gehörlos zu sein. Prothesen gibt es schließlich für Anderes auch. Warum nicht auch eine Hörprothese? Auch viele Eltern sind glücklich, dass es das CI für ihre gehörlosen Kinder gibt.

Es ist sehr beeindruckend, was die DCIG in den 20 Jahren seit ihrem Bestehen, alles auf die Beine gestellt hat. Die Entwicklung und Verbreitung des CI's lässt sich nicht damit erklären, dass die CI-Herstellerfirmen jemandem Geld nachgeworfen hätten. Eine überzeugende Idee verbreitet sich auch so!

Wir haben bei der Veranstaltung auch Leute mit CI getroffen, die wir noch von Hannover her kannten. Also vom Anfangstadium des CI's und die sind alle auch heute noch sehr zufrieden mit ihrem CI.

Fazit der Veranstaltung: Wir haben es nicht bereut, nach Berlin zu der Feier gefahren zu sein.

Else Egert